FRANCKESCHE STIFTUNGEN

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Johann Martin Boltzius.

Bolzius, Johann Martin

Ebenezer, Ga., 01.08.1763-30.09.1763

11. - 12. August 1763

Nutzungsbedingungen
Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.
Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.
Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use
All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.
Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.
For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-176495

Visual Library

ein erbärmlich Spectacul gewesen. Er versteht sein Handwerck gründlich, hat aber keine Lust dazu, u. hat an diesem Ort lieber die Gast Wirthschaft erwählt u. sich Weyrd zu gelegt. Ich sorge, er nähret sich von anderer Leute Sünden

Donnerstag den 11 Aug.

In denen wöchentlichen englischen Zeitungen liest man fast nichts andres als lauter betrübte dinge, welche christlichen Herzen billig zum Leidtragen u. demüthigem gläubigen Gebet treiben sollen. Insonderheit ist es sehr betrübt, daß man sich wegen der über die Franzosen u. Bravier erlangte Siege u. Vortheil erhebt, sich u. dem menschlichen arm alles zuschreibt, und die erlangte Beute zur Wollust u. andern Sünden Mißbraucht; Auch ist sehr betrübt, daß man so viel von uneinigkeit unter den Königlichen bedienten und schädlichen Partheyen liest, welches schreiben höchstbetrübt Prasagia zu seyn: der Herr von Logabdy hat in den zweiten Theil seines erbaulichen Schatzkästleins über die wichtigste Stellen der heiligen Schrift solche Anmerkungen gemacht, darauf zu reflectiren, der alte allerhöchste war gütig, u. gnädig u. geduldig aber auch heilig, gerecht u. wahrhaftig. Gott lebet noch, u. beweiset sich auch itzt gegen bußfertige u. unbußfertige, auch gegen ganze Länder, Königreiche, Völker u. familien. Wir von Alters her die darin angestellte ganz ungezählten Verglaichungen unserer mit der Vorigen Zeit ist werdenswürdig u. erbaulich.

Freytag den 12 Aug.

Peter Hauer kam von Purrysburg herüber seine Tochter zu besuchen, u. weil er bey seinem reformirten Schwiegersohn unterweg u. sonst wegen seiner unart nirgends unterkommen kan, so begehret er wieder in Ebenezer aufgenommen zu werden

dessen Lästerer u. Pöbler er doch gewesen u. sich bis=
her nicht gebessert hat. Er hat für seine treuhbar=
u. wohlgelegene vom Kräuer ihm abgelaufter Plan=
tage u. Land noch ein gut Stück Geld eingenommen,
wovon er bey seinem Lostermaul sehr leben könt,
wenn er nur nicht so hündisch u. tadelsüchtig wäre, er
ist auch im grossen Grad undankbar, welches ich
wohl erfahren, da ich ihn als einen sich mir auf=
gedrungenen Landsman, mir auch seinem verr=
storbenen Weiber u. 4 Kindern viele geistliche und
leibliche Wohlthaten erwiesen. Er schämt sich nicht
zu betteln, u. möchte wol als ein 60jähriger Mann
wenn er hier nicht nach seinem Wunsch u. Pflichtschul=
dig für unterdessen Lau, nach England u. Teut=
land reisen, u. mit betteln unsern Werthen Ebend=
ebenbrischen Freunden und Wohlthätern beschwer=
lich fallen. Zuerst ist er ein Heuchler, u. wenn
er damit nicht seinen Zweck erreicht so wird er
ein dreister Lästerer, u. Lau seinen Verläum=
dungen u. Lästerungen einen guten Schein u. far=
be geben. Jetzt müssen ihn die hiesigen
in ebenher sehr unbarmherzige Leute seyn,
weil man sich mit seiner Aufsaufer u. Ver=
sorgung keine Last aufbürden will. Ich sehr
dieses um der Willen sicher, dass unsere werthe=
ste Väter den Character dieses sehr bösen und
dabey hochgelahrten Mannes kennen lernen,
ehe sie ihn sehen. Am dienstag gegen
Abend hat es so heftig unter dem heftigsten
Sturm=Winde geregnet, als wenn der Herr
wie zur Zeit der Sündfluth die Fenster
aufgethan hätte. Die Keller sind voll Wasser
gelaufen, welches sonderlich unserm Herrn Gou=
verneur an Wein, Rum u. andern Sachen gros=
sen Schaden gethan. Der Regen u. Sturm=Wind
ist erst von Nord=West u. hernach Nord=Ost gelaufen.

Wir haben fast täglich Regen, doch auch zum Wachsthum u. Reifwerden der schön stehenden Feld-Früchte genung Sonnenschein. Es soll aber im Lande bei unter die Indianer an Regen fehlen, daher der Savannah-Fluß über die Maße niedrig ist. Es gibt auch dieses Jahr wenig Fische, deren es sonst in grossen u. kleinen Flüssen, welche man Creeks nennt, u. deren die grossen Flüsse sind, die Menge gegeben. Es ist ein reichlich gesegnetes Jahr. Gott gebe, daß seine Klage Jer. 5 x 23-25 und und die Zu wohner dieses Landes nicht länger treffen mögen. Die Welt hat ein abtrünniges ungehorsames Herz & — sprechen nicht einmal in ihrem Herzen — so sieht es ich noch offenbarlich aus, u. man läßt sich die mannigfaltige Güte Gottes nicht zur Buße leiten, sondern häuft sich durch seine Unbußfertigkeit u. Verstockung den Zorn Gottes auf den Tag des Zorns u. der Offenbarung des gerechten Gerichts Gottes. Erlasse doch um Christi Verdienst u. Versöhnung Willen seinem Volk, welches nur kleine Heerde ist, die theure Verheißung angedeyen Jes. 26. 20. 21.

Sonnabend den 13 Aug.

Der Schneider Jacob Hedel, der noch unverehrathet ist, führet einen ordentlichen christlichen Wandel u. hat sich gern, wenn ich ihn u. seinen Hausgenossen etwas aus Gottes Wort sage u. mit ihm vor Gott die Knie beuge. Einer verstorbenen Bruders Sohn (ein brauner ordentlicher wandelnder Jüngling) hat bey ihm das Handwerk gelernet, u. hält sich bey ihm auf. Jedermann hat diesen Jüngling gern, u. ich konte heute seiner einzigen Schwester, die bey diesem ihrem Vetter im Dienst ist, sagen, daß dieser ihr Bruder mich noch nie betrübt, sondern mich mit seinem Gottes fürchtigen Wandel u. treuer Aufrichtung seines Bruders erfreuet hätte, welches sie sich zur Nachfolge u. auch dazu dienen lassen wolle, seinen Fußstapfen zu folgen.